

Ausflüge und Besichtigungen.

20. Mai 1930: Besichtigung der neu aufgestellten anthropologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums.

Führung: Direktor Dr. Josef Bayer.

25. Mai 1930: Exkursion auf den Roßkogel bei Mürtzuschlag.

Führung: Dr. H. P. Cornelius.

Die mit den Morgenzügen von Wien, bezw. Graz eingetroffenen Teilnehmer besichtigten die prachtvollen Aufschlüsse im Semmeringmesozoikum der Pretaldecke beim Kaiserstein, nördlich Mürtzuschlag, sowie weiter aufwärts in dem enorm zerrütteten Quarzit. Dieses ist bereits tektonisch eingeschaltet in die einförmigen Phyllite der nächst höheren Einheit (Sturzerkogeldecke), welche der weitere Aufstieg durchquerte. Über einen weiteren Kalkzug hinweg wurde die dritte Einheit (Roßkogel- oder Troiseckdecke) erreicht, hier vertreten durch Konglomerate und Schiefer der Ranachserie — vollkommen übereinstimmend mit jenen des Liesing-Tattentals — und die begleitenden Porphyroide, Biotit-Strahlsteinschiefer und Quarzite des Roßkogels. Der Abstieg in den Feistritzgraben führte in die altkristalline Unterlage der letzterwähnten Gesteine: Biotitreiche Paragneise mit Amphibolitlagen. Grabenauswärts wurde nochmals die durch Semmeringkalke gekennzeichnete Auflagerung auf die Sturzerkogeldecke durchschritten; das Kristallin der letzteren — hier durch den „Mürtztaler Grobgnais“ besonders charakterisiert — konnte wegen Zeitmangels nur noch flüchtig besichtigt werden. Am Bahnhof Langenwang angelangt, löste sich die Exkursion auf.

8. und 9. Juni 1930: Exkursion in die Flysch- und Klippenzone bei Scheibbs (Schlierfenster).

Führung: Bergrat Dr. H. Vettors.

Am ersten Tage wurde zunächst der Oberkreideflysch des Saffenbaches und Pöllerberges besichtigt, hierauf führte der Weg ins Feichsental, wo die Schliermergel des Fensters mit Melettaschuppen zutage treten (Rogats-Boden). Am Nachmittag begab sich die Exkursion talaufwärts in die mannigfachen Gesteine der Klippenzone. Beim Wippellehen und ober der Klausmühle gelang es in schwarzen, feingeschichteten Mergeln *Posidonomya alpina* aufzufinden und somit Dogger nachzuweisen. Über die Aptychenkalke des Lampelberges und dem anschließenden eoänen Flysch führte der Weg nach Scheibbs.

Am nächsten Tag wurde die Frankenfeser Decke im Süden von Scheibbs (Hauptdolomit, Rhät, Lias) besichtigt, worauf die Exkursionsteilnehmer nach Besteigung des Blasensteines (Neokom, Liasfleckenmergel) in der Klippenzone, hinab in das Gebiet des Leisbaches wanderten. Hier wurde das interessante Auftreten von Lithothamnionkrollen und Kalkblöcken in den Schliermergeln des Bachufers besichtigt. Den Abschluß der überaus lehrreichen Exkursion bil-

dete eine Wanderung im Bachbett des Melkflusses, in den Gesteinen des Flysches von vermutlich kretazischem Alter. Sie führte bis an den Südrand der durch Kalksandsteinbänke vertretenen Molasse östlich Weißensee.

P. Solomonica.
